

CT, 24.11.2025

Manchmal reichen Rinder nicht

NATURSCHUTZ Die Flächen des „Grünen Bandes“ sind deshalb so artenreich, weil sie nicht genutzt wurden, aber dort auch außer Magerrasen nichts wachsen durfte. Damit die Flächen so bleiben, sollen am Geiershügel nun Ziegen helfen.

VON UNSEREM MITARBEITER MARTIN REBHAN

Coburg Der Zweckverband Grünes Band Rodachtal-Lange Berge-Steinachtal hat in seiner jüngsten Sitzung wichtige Beschlüsse zur Weiterentwicklung der Landschaftspflege und zum Erhalt wertvoller Lebensräume gefasst. Im Mittelpunkt standen dabei ein neues Beweidungsprojekt in Elsa sowie Entbuschungsmaßnahmen am „Geiershügel“ und im Naturschutzgebiet Heiligenwiese und Heiligenleite (Gemarkung Gemünda).

Um das neu geschaffene Feuchtgebiet in Elsa naturschutzgerecht zu bewirtschaften und langfristig zu sichern, soll eine rund 1240 Meter lange Festzaunanlage entstehen. Eingefasst wird damit eine etwa neun Hektar große Weidefläche, die künftig extensiv mit Robustrindern genutzt werden soll.

Vorgesehen ist eine Besatzdichte von 0,5 Großviecheinheiten (GVE) pro Hektar. Eine GVE entspricht dabei einem Tier mit einem Lebendgewicht von etwa 500 Kilogramm und damit ungefähr einem ausgewachsenen Rind. Damit können künftig vier bis fünf Rinder auf dem Areal weiden.

Bei Rindern haben's Vögel gut

Nach Angaben von Joseph Teuber vom Zweckverband Grünes Band soll diese Form der extensiven Weidehaltung die Struktur- und Artenvielfalt der bisherigen Wiesen deutlich erhöhen. Besonders Wiesenbrüter wie Kiebitz und Bekassine sollen profitieren, da die Beweidung offene Brut- und Nahrungshabitate schafft und diese langfristig erhält.

Im Bereich des Geiershügels sowie im Naturschutzgebiet Heiligenwiese und Heiligenleite (Gemarkung Gemünda) scheinen die Rinder allein nicht zu genügen. Dort stehen Pflegemaßnahmen an,



Am Geiershügel in der Gemarkung Gemünda machen sich Schwarz- und Weißdorn breit, obwohl dort Dexter-Rinder weideten. Jetzt werden die Büsche maschinell beseitigt – und dann kommen Ziegen.

Foto: Zweckverband Grünes Band

obwohl dort in den vergangenen Jahren eine extensive Beweidung mit Dexter-Rindern stattgefunden hat. Trotzdem konnten sich Gehölze, insbesondere Schwarz- und Weißdorn, immer wieder ausbreiten.

Nach Aufgabe der Rinderbeweidung am Geiershügel wird die dortige Bewirtschaftung künftig ein Tierhalter über-

nehmen, der ausschließlich Ziegen einsetzt. Um die Flächen auf die neue Beweidung vorzubereiten und den Aufwuchs zu regulieren, ist zunächst eine Entbuschung auf rund 0,97 Hektar vorgesehen.

Die freigestellten Bereiche sollen anschließend intensiver von Ziegen und Rindern beweidet werden. Ziel der Maß-

nahmen ist es, die wertvollen (Kalk-)Magerrasen sowie die mit ihnen verbundenen mageren Wiesen zu erhalten und weiterzuentwickeln. Diese Lebensräume gehören zu den artenreichsten Kulturlandschaftsbiotopen Mitteleuropas, sind jedoch besonders pflegebedürftig, wie es in der Beschlussvorlage des Zweckverbandes heißt.